



Kirchhof in Beidenfleth (Wilstermarsch). Auf den Gedenksteinen alter Bauerngeschlechter finden sich oft die alten Wappen, vom Zahn der Zeit zerfressen, von Wind und Regen zerstört, von Moos und Efeu überwuchert.

auch in Holstein — der Bauer seine Freiheit an den Adel verlor, entwickelte sich der Bauernstand der Marsch zu solcher Blüte und Kraft, daß er nicht nur die Übergriffe des Adels mit Recht und Gewalt zurückwies, sondern sogar den Grafen von Holstein und den dänischen Königen Trotz zu bieten wagte. Als sich im 16. und 17. Jahrhundert die Macht des Staates mehr befestigte, fügte sich auch der Marschbauer. Vom Ende des 18. Jahrhunderts beginnt der Niedergang des Wappenwesens in der Marsch.

marsch fochten selbst ihre Fehden mit den Dithmarschen aus, die Bauern der Haseldörfermarsch schlossen auf eigene Faust Schutzbündnisse mit den überelbischen Bauern im Lande Kehdingen, und noch lange zogen alle zu Roß mit ihren Knechten ins Feld. Deswegen gehörte auch weiter das Wappen zu ihrem Leben, wie der Grund auf dem sie geboren waren. Dem adeligen Wappenschild setzten sie ihre bäuerlichen entgegen mit dem Recht, das ihnen die Vergangenheit und ihre Stellung als freie Marschbauern gab. Als dann später der Kampfschild seine Bedeutung verlor, und die ideelle Bedeutung des Wappens in den Vordergrund trat, ist es der Ehrenschild der Familie, mit dem ihre Mitglieder urkundlich ihr Wort bekräftigen, mit dem sie geboren werden, leben und sterben.

Sobliebes durch die Zeiten. Während fast überall in Deutschland —